



IM KLASSENRAUM SOZIALE WERTE DISKUTIEREN

DISCUSSING SOCIAL VALUES IN THE CLASSROOM

Seyyare DUMAN²

Özet

Bu çalışmanın amacı, okullarda okutulmasına rağmen toplumsal değerlerin bir grup öğrenci tarafından neden kabul edilmediğini göstermektir. Çalışma için iki lisede toplam on görüşme yapılarak elde edilen veriler değerlendirilmiştir. Bu on görüşmede sınıfta saygı, empati, hoşgörü, sevgi ve eşitlik konuları ele alınmıştır. Örnekler, burada ifadelerin önerme içeriğine dayalı olarak açıklanan, yazıya dökülmüş konuşmaların parçalarından oluşmaktadır. Tezler eğitim bilimleri, sosyoloji ve dilbilim alanlarından elde edilmiştir.

Abstract

The aim of this work is to show why the social values are not accepted by a group of students, although these values are taught in schools. Ten interviews were recorded and then transcribed in two schools and high schools. In these ten sessions, respect, empathy, tolerance, love and equality were discussed in class. The examples are parts of transcribed conversations that are described here based on the propositional content of the utterances. The theses were obtained from educational science, sociology and linguistics.

² Prof. Dr. Anadolu Üniversitesi, Emekli Öğretim Üyesi, sduman@anadolu.edu.tr. ORCID ID: 0000-0003-3903-4331

Einleitung

Ziel dieser Arbeit ist es zu zeigen, warum die sozialen Werte von einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern nicht akzeptiert werden, obwohl diese Werte in den Schulen gelehrt werden. In zwei Schulen bzw. Gymnasien wurden zehn Gespräche aufgenommen und anschließend transkribiert. In diesen zehn Sitzungen wurden in der Klasse Respekt, Empathie, Toleranz, Liebe und Gleichheit diskutiert. Die Beispiele sind Teile von transkribierten Gesprächen, die auf propositionale Gehalte der Äußerungen hin hier beschrieben werden. Die Thesen wurden aus der Erziehungswissenschaft, Soziologie und Linguistik gewonnen.

1. Über Werte

Zuerst erkläre ich, was der Begriff Wert bedeutet:

‘Wertvorstellungen oder kurz Werte bezeichnen im allgemeinen Sprachgebrauch als erstrebenswert oder moralisch gut betrachtete Eigenschaften bzw. Qualitäten, die Objekten, Ideen, praktischen bzw. sittlichen Idealen, Sachverhalten, Handlungsmustern, Charaktereigenschaften beigemessen werden.’ (in Wikipedia.)

‘Werte werden in der Regel über die Sozialisation an nachfolgende Generation weitergegeben. Die werden nicht immer akzeptiert. Die Gründe dafür sind vielfältig.’ (ebd.)

Werte existieren situationsunabhängig. Sie sind allgemeine Vorstellungen, die in einer Gesellschaft erachtet werden. Sie steuern das Handeln.



Tabelle 1: Werte im Sprachgebrauch

Die Tabelle zeigt uns wie soziale Werte im Sprachgebrauch existieren. Kurz gesagt, die allgemeinen Vorstellungen von Werten basieren auf dem Alltagswissen, das Handlungen steuert.

2. Werte lehren

Nach der Erklärung der Werte kommen wir zum Lehren der Werte. Wie wir wissen, regulieren Werte das soziale Leben und zeigen Unterschiede zwischen Gesellschaften, sowie von einer Generation zur nächsten. Sie werden nicht von allen akzeptiert, d. h. sie verursachen auch Konflikte. Sie können durch Versöhnung und Verständigung gelöst werden. Wie in jeder Gesellschaft haben wir soziale Werte, die uns lenken wie schön-hässlich, gut-schlecht, gute Tat-Sünde, richtig-falsch (mehr dazu. Aydın 2018).

Mit Vogt (2009) kann man sagen, dass Bildung in die Einheit von Wollen, Wissen und Können ist. Darüber hinaus muss man das Verhältnis von Bildung zur Gesellschaft und Moral genau betrachten. Werte sind Ausdruck von Erkennen. Sie kommen durch Kommunikation in die Welt.

Die Werte-Erziehung in der Schule hat die Aufgabe sittliche, religiöse und soziale Werte der Jugend zu vermitteln. Der Grund dafür ist es, die Jugend auf das Leben in der Gesellschaft vorzubereiten. Wenn man die Schule als eine Wertegemeinschaft annimmt, geht es nicht nur um Wissen zu vermitteln, sondern auch um Werte zu lehren.

Die Bildung trägt auch zu einem Werte-Wandel bei. Die Gründe dafür sind wie folgt:
Bildungswissen vermittelt Wissen, das in der Konkurrenz zum Alltagswissen steht,
(Schülerinnen und Schüler) wollen sich oft von ihrem Herkunftsniveau lösen,
sie verweigern den Gehorsam,
Das Bildungssystem bietet den Jugendlichen mehr Möglichkeiten, sich selbst darzustellen.
etc.(<https://www.philso.uni-augsburg.de>)

Im Bereich der Linguistik wurde die Sprache seit Ferdinand de Saussure als soziale Tatsache charakterisiert. Humboldt, Bühler und Wittgenstein haben die Sprache als gesellschaftliche Wirklichkeit betrachtet. (Busse 2005)

Nach Glück (1993:501) gründen Formen des sozialen Verhaltens überzeugend auf impliziter Geltung, während Vorschriften für Handlungsvollzüge meist durch explizite Vereinbarung begründet werden. Es gibt ein Wissen darüber, warum eine Handlung richtig oder falsch ist. Dieses Wissen ist alltägliches Wissen, das in Institutionen wie Familie und Schule vermittelt werden, um die Erwartungen der Gesellschaft zu realisieren.

Türkische Werte finden sich nach Tezcan (1974) in Familie, Erziehung, Ökonomie, Religion, Politik, Freizeit usw. (mehr dazu. Arslanoğlu 2018). Die Familie erzieht ihre Kinder nach bestimmten Werten. In den türkischen Familien lehren die Eltern ihre Kinder Respekt, Ehrenhaftigkeit, Gehorsam, Höflichkeit, Toleranz, Liebe, Gastfreundschaft etc. Diese Werte werden von einer großen Gruppe der Jugend anerkannt, aber es gibt auch eine Gruppe von Jugendlichen, die sich mit diesen Werten nicht identifizieren können (oder wollen). Das ist auch der Fall in dieser Studie, denn es gibt Schülerinnen und Schüler, die sich gegen bestimmte Werte aussprechen. Die Gründe dafür sind beispielsweise:

die Schülerin/der Schüler kommt von einer Familie, deren Mitglieder nahezu keine Ausbildung genossen haben,

die Familie hat viele Kinder,

die Familie ist sehr fromm,

die Familie lehrt ihre Kinder überwiegend religiöse Werte,

die Familie ist sehr arm,

die Familie lebt in einem weniger fortschrittlichen Ort,

die Schülerin/der Schüler will sich widersetzen, aber sie/er schweigt in der Familie vor Angst und verbalisiert nicht, was sie/er verbalisieren möchte,

die Schülerin/der Schüler hat eine traditionelle Erziehung erlebt,

die Familie hat traditionelle Vorstellungen,

für die Schülerin/den Schüler haben traditionelle Vorstellungen keinen großen Wert etc.

Wie wir wissen, sind soziale Werte nicht objektiv, sondern subjektiv. Sie werden durch Erfahrungen gewonnen, persönlich gewertet und unter dem Einfluss der Gesellschaft vermittelt. Soziale Werte werden durch Kommunikation zur Sprache gebracht, und durch das alltägliche Wissen vermittelt. D.h. jeder in derselben Gesellschaft erlebt und weiß, welche Handlungen sprachlich oder nicht sprachlich durchgeführt werden.

Mit dem Schulbeginn werden den türkischen Kindern soziale Werte im Klassenraum beigebracht. Der Grund dafür ist, das Wertsystem, das die Schülerinnen/die Schüler in der Institution Familie gelernt haben, zu stärken oder sie daran zu erinnern, denn die Schule vermittelt nicht nur Wissen, sondern bereitet die Schülerinnen/die Schüler für das Gesellschaftsleben vor, damit ihnen im sozialen Leben möglichst keinen Schwierigkeiten begegnen, sie gute Bürger werden und somit sie gesellschaftskonform handeln können.

Die Werte werden durch die Sprache realisiert, und durch Bildung von einer Generation zu nächsten vermittelt, denn die Werte organisieren das soziale Leben, jedoch das heißt nicht, dass alle mit dem von Eltern und Schule angestrebtem sozialen Lebensmuster einverstanden sind. Aus diesem Grund wird mittels Beispielen von Gesprächen gezeigt, warum eigentlich eine Schülerin/ein Schüler einen Wert nicht akzeptiert. Hier muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass ein Großteil von den Schülerinnen und Schülern, die an dieser Untersuchung teilgenommen haben, mit den türkischen Werten einverstanden sind.

Nach dieser kurzen Einleitung komme ich zu den Themen, die in der Klasse mit Hilfe der Lehrerin diskutiert wurden:

Respekt,
Empathie,
Toleranz,
Liebe,
Gleichheit.

Diese Themen werden in den türkischen Schulen unter dem Titel “Değerler Sistemi“ (Werte Systeme) den Schülerinnen/Schülern vermittelt, damit sie so handeln, wie die Gesellschaft es von ihnen erwartet.

a) Respekt gegenüber den Anderen

Türkische Familien erziehen ihre Kinder perspektivisch dahingehend, dass sie die Eltern, ältere Geschwister, ältere Menschen, Respektpersonen wie Verwandten, Lehrer, Geistlichen etc. respektieren. Diese Art des Respekts hat mit der traditionellen Erziehung zu tun. (mehr dazu. Duman 1999: 21)

Respekt hat mit gutem Benehmen zu tun, das in der türkischen Gesellschaft seit jeher einen hohen Stellenwert hatte. Das ist mit der traditionellen Wertvorstellung verbunden. Respektieren bedeutet schweigen, nicht widersprechen, nicht unterbrechen und auf sein Rederecht verzichten. Wie oben erwähnt wurde, wird das, was in der Familie erzogen wird, in der Schule verfestigt, aber trotzdem kann man nicht sagen, dass alle Schülerinnen/Schüler alle Werte anerkennen, denn ihre Einstellungen differieren, mit den traditionellen Einstellungen und Wertvorstellungen. Das hat mit ihren Erfahrungen in der Familie, in der Schule und in anderen Institutionen aber auch in den Medien Gelerntem zu tun. So gesehen vertreten die Schülerinnen/Schüler homogene Lebens- und Beziehungsformen.

Was die Schülerinnen/Schüler nicht befürworten, könnte in der Schule mit Hilfe der Lehrer entweder weitergeführt oder davon abgesehen werden (Dönmez/Demirtaş 2009: 447). Denn Formen des sozialen Handelns gründen auf implizierter Geltung (Glück 1993: 501) Die Entscheidung wiederum, warum eine Handlung für richtig oder falsch erachtet wird, hat mit dem Erfahrungswissen der Schülerin/des Schülers zu tun.

Nicht Anerkennen eines Wertes könnte Konflikte auslösen, die jedoch versöhnbar würden, wenn man den Nichtanererkennenden überzeugt oder seine persönlichen Einstellungen anerkennt und ihm nicht vorhalten würde, dass er gegen die traditionellen Wertvorstellungen verstöße. D.h. man muss ihn als eine Person achten, wenn es um Respekt geht. Ein Beispiel dazu:

(B1)

(111) (Sn8) Hoca gelince bazıları ayağa kalkmıyor.

Wenn der Lehrer kommt, stehen einige nicht auf.

(112) (L) Ayağa kalkmak bir saygı gösterisi mi?

Ist das Aufstehen ein Zeichen von Respekt?

(113) (Sn8) Bence değil.

Ich meine nicht.

(114) Saçma.

Unsinn.

(115) (L) Neden?

Warum?

- (116) (Sn9) Bence diiiil hocam, kimse ayağa kalkmıyor mesela.
Ich meine nicht, meineLehrerin, niemand steht auf zum Beispiel.
- (117) Kendimizi toplamamız açısından iyi.
Um uns zu sammeln, ist es gut.
- ((118) (L) Evet arkadaşımız doğru söylüyor.
Ja, eure Mitschülerin hat Recht.
- (119) Yurt dışında kimse ayağa kalkmıyor.
Im Ausland steht nimand auf.
- (120) (Sn10) Bence saçma.
Ich meine, (das ist) Unsinn
- (121) Üniversitede hoca girdiğinde kimse ayağa kalkmıyor /bence kimse umursamıyor.

An der Universität steht niemand auf, wenn der Dozent hereinkommt, ich meine, das interessiert niemanden.

Bevor ich dieses Beispiel erläutere, möchte ich an dieser Stelle kurz betonen, dass die Jüngeren gegenüber den Respektpersonen sowohl in der Familie als auch in der Schule aufstehen, wenn eine von ihnen den Raum betritt. Respektpersonen sind: Eltern, Großeltern, ältere Geschwister, ältere Verwandten, ältere Personen in der Umgebung, Lehrer, Direktoren in der Schule etc. Also ist dieses traditionelle Handeln sowohl in der Institution Familie als auch in der Institution Schule zu finden. Obwohl viele Schülerinnen/Schüler mit dieser Wertvorstellung einverstanden sind, gibt es auch einige Schülerinnen/Schüler, die diesem sozialen Handeln nicht zustimmen, wie im folgenden Beispiel in den Äußerungen (113), (114) von Sn7 und in der Äußerung (116) von Sn9und (120, 121) von Sn10 diskutiert werden soll.

b) Empathie zeigen

Empathie ist die Fähigkeit, sich in anderen Menschen hineinzusetzen und sie, ihre Handlungen und Einstellungen zu verstehen. Das spielt bei sozialen Beziehungen eine wichtige Rolle. Es gibt noch andere Fähigkeiten wie Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Toleranz (Ripplinger 2017: 3).

Wenn man sich in andere Menschen und Situationen hineinversetzt und Bedürfnisse anderer wahrnimmt und angemessen handelt, zeigt man damit auch Respekt vor anderen Personen. Man zeigt Verständnis für andere Einstellungen (ebd.). Das schafft Möglichkeiten, sprachlich zu handeln bzw. Kooperation einzugehen, die in jedem Diskurs sehr wichtig sind, um weiterhandeln zu können. Wie die Schülerinnen/die Schüler Empathieäußern, ob sie immer Empathie empfinden, oder die anderen diese Fähigkeit haben, zeigt uns (B2).

(B2)

- (107) (Sn11) Ben telefonla konuşuyorum.
Ich spreche am Telefon.
- (108) Kuzenimin durumunu öğrenmek istiyorum.
Ich möchte die Lage meines Cousins erfahren.
- (109) Hastanede.
Er ist im Krankenhaus.
- (110) Odada arkadaşlarım: 'Sen ne çok konuşyon?' diyorlar.
Im Zimmer sagen meine Freundinnen: 'Was redest du so viel?'
- (111) Kuzenimin durumu çok kötü.
Die Situation meines Cousins ist sehr schlecht.
- (112) Ben ağlıyorum.
Ich weine.
- (113) Onlar: Sen telefonda ne çok konuşyosun?' diyorlar.
Sie sagen: ,Was redest du so viel am Telefon?
- (114) Bence bunda empati eksikliği var.
Ich meine, sie hat ein Empathiedefizit.

Sn11 ist eine Internatsschülerin, die sich mit zwei oder drei Internatsschülerinnen ein Zimmer teilt. Aus diesem Grund ist in einem solchen Zimmer Empathie sehr wichtig, damit eine nicht die anderen stört. Sn11 telefoniert in dem Zimmer lange, weil sie wissen wollte, wie es ihrem Cousin geht (108-109). Er ist im Krankenhaus (109). Ihre Mitschülerinnen klagen, dass sie sehr lange telefoniere (110). Die Lage des Cousins sei sehr ernst (112). Die Beschuldigung der Mitschülerinnen versteht sie nicht (113). In diesem Fall sagt die Lehrerin, dass Empathie fehle (114).

c) Toleranz

Tolerieren als eine Handlung bedeutet dulden, still leiden, ertragen, hinnehmen, erlauben. Wenn man alle diese Bedeutungen betrachtet, beinhaltet tolerieren eine Negation. Es bedeutet sich zu beschränken, und handeln zulassen. Die Begrenzung des Aktanten heißt Handeln des Mitaktanten und zurücktreten des Aktanten (Rehbein 1977: 23).

Indem man eine Person toleriert, erlaubt man dass sie handelt. Mit dem Erlauben weiß der Erlauber, dass er den, dem erlaubt wurde, handeln lässt. Der, der die Erlaubnis erhalten hat, könnte glauben, dass er mit seinem Handeln Recht habe.

(B3)

(6) (S1) Hocam ben mesela hoşgörülen bahsetmek istiyorum.

Meine Lehrerin, ich möchte zum Beispiel auf Toleranz zu sprechen kommen.

(7) Mesela ben otuz yaşındayım.

Zum Beispiel bin ich 30 Jahre alt.

(8) Karşımda on üç on dört yaşında bir çocuk var.

Mir gegenüber ist ein dreizehn-, vierzehnjähriges Kind.

(9) Hocam o çocuk bana/büyüğüne söylememesi gereken bir şey söylüyor ama ben onu hoşgörüyorum.

Meine Lehrerin, das Kind sagt mir/dem Älteren etwas, was es nicht sagen sollte, aber ich toleriere es.

(11) Benden küçük olduğu için.

Weil er jünger ist als ich.

Der Schüler S1 toleriert ein Kind, weil er jünger als er ist. Das sehen wir in den Äußerungen (6, 7, 8, 9 und 10). Indem er es ihm erlaubt, beschränkt er sich, etwas Negatives zu sagen. Somit verzichtet er auf sein sprachliches Handeln.

d) Liebe zeigen

Liebe gegenüber den anderen zu zeigen, bedeutet, die Gefühle auszudrücken. Das ist die Reaktion auf das Verhalten anderer Leute (Austin 1979: 178). Die Gefühle zeigen besteht zwischen Sprecher und Hörer ein gegenseitiges Interesse (Searle (1979: 106). Liebe zeigen kann man besonders in der Institution Familie zu beobachten. Kinder nehmen in der türkischen Familie einen großen Stellenwert, also einen hohen sozialen Wert, ein. Die Jüngeren in der Familie zu unterstützen ist auch die Aufgabe der Geschwister.

(B4)

- (43) (L) Aile içindeki örf ve adetler için ne diyorsunuz?
Was sagt ihr zu Sitten und Gebräuchen innerhalb der Familie?
- (44) (Sn13) Kardeşimi hocam çok seviyorlar,
Meinen Bruder, meine Lehrerin, lieben sie sehr,
- (45) Küçük olduğu için.
Weil er klein ist.
- (46) (L) Seni de seviyorlardır.
Dich lieben sie doch auch.
- (47) (Sn13) Evet tabii.
Ja, natürlich.
- (48) O küçük olduğu için koruyorlar.
Ihn beschützen sie, weil er (noch) klein ist.
- (49) Ben de.
Ich auch.

Im Beispiel ist zu sehen, dass Sn13 einen Bruder hat, der von den Eltern sehr geliebt wird, weil er noch klein ist. Das verbalisiert sie in den Äußerungen (44-45). Die Lehrerin behauptet, dass die Eltern Sn13 doch sicherlich lieben würden (46). Das wird von Sn13 auch bestätigt (47). Sie sagt, weil er noch klein ist von den Eltern beschützt wird, was sie ebenfalls täte. Das Verhalten ist mit der Maxime verbunden: ‘Küçükler korunmalıdır‘ (Die Kleinen müssen geschützt werden.)

e) Gleichheit

Gleichheit ist ein vielfältiger Begriff, denn er kann bezogen sein auf geschlechtsspezifische, altersspezifische, rassenspezifische, gruppenspezifische o.a. Gleichheit. So betrachtet stellt sich die Frage, um welche Art von der Gleichheit es geht? In dieser Studie geht es um geschlechtsspezifische Gleichheit, die im Klassenraum zur Sprache gebracht wurde.

(B5)

(68) (Sn3) Toplumda kadının eşitsizliği hocam.

Die Ungleichheit der Frauen in der Gesellschaft, meine Lehrerin.

(69) (L) Evet bu konuda bir başlarsak zaten bitiremeyiz. (Öğretmeni sınıf alkışlıyor)

Ja, wenn wir mit dem Thema erst anfangen, finden wir kein Ende. (Die Lehrerin wird beklatscht.)

(70) Evet.

Ja.

(71) Alkış istemiyorum.

Ich möchte keinen Applaus.

(72) Kavga ederiz.

Wir weden uns (dann) streiten.

(73) Ama biz öyle değiliz zaten.

Aber wir sind sowieso nicht so.

(74) Güzel güzel tartışacağız.

Wir werden ganz nett diskutieren.

(75) (Sn3) Kadınlar/kadın aslında sanırım Türkiye’de böyle...

Frauen/die Frau ist eigentlich, vermute ich, in der Türkei so...

(76) (L) Yok başka ülkelerde de böyle.

Nein, in anderen Ländern (sind sie) auch so.

(77) (Sn3) Ama Türkiye’de biraz daha şey.

Aber in der Türkei (sind sie) ein bisschen mehr....

(78) Kadına şiddet olsun, kadına tacizler, kadına tecavüzler olsun...

Ob es Gewalt gegen Frauen, Belästigung von Frauen oder Vergewaltigung von Frauen ist...

(79) Her yerde her zaman bununla karşı karşıya kalıyoruz.

Überall und immer werden wir damit konfrontiert.

(80) Ailemiz de baskı altında.

Unsere Familie steht auch unter Druck.

(81) Bunun yanlış olduğunu düşünüyorum.

Ich denke, dass das falsch ist.

(82) (L) Doğru söylüyorsun.

Du sagst die Wahrheit.

Wie in dem Beispiel zu sehen ist, wurde die Diskriminierung der Frauen von Sn3 zur Sprache gebracht (68). Die Lehrerin behauptet, wenn mit diesem Thema angefangen würde, würden sie nicht damit fertig werden (69). Diese Verbalisierung von der Lehrerin wurde von der Klasse richtig gefunden, sie applaudieren die Lehrerin (71). Die Lehrerin unterscheidet zwischen Streit und Diskussion (72-73). Sie behauptet auch, dass sie mit den Schülern gut diskutieren würde (74). Sn3 glaubt, dass die Lage der Frauen nur in der Türkei so sei (75). Die Lehrerin widerspricht, dass die Lage der Frauen in anderen Ländern ebenso sei (76). Sn3 behauptet jedoch, dass die Lage der Frauen in der Türkei schlechter sei, was in der Äußerung (78) und (79) verbalisiert und schlussfolgert, dass die Familien wegen dieser Lage der Frauen unter Druck stünden (80) und in (81) als falsch bewertet. Die Lehrerin bestätigt sie (82).

B5 zeigt uns, dass manche Werte sich mit der Zeit verändern, und damit die Jugend mit alten Wertevorstellungen nicht mehr konform gehen.



3. Schluss

In diesem Beitrag wurde gezeigt, warum eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern nicht mit sozialen Werten einverstanden ist. Dieser Umstand wurde anhand fünf Beispielen, die Teile der transkribierten Gespräche sind, gezeigt. Kurz kann man sagen, dass es zwei Gruppen von den untersuchten Schülerinnen und Schülern gibt: Eine große Gruppe erkennen die Werte an, eine kleinere Gruppe stellt sich dagegen. Die Gründe dafür sind: Erfahrungswissen, Bildungswissen, Medienwissen etc. Ich vermute, dass die sozialen Werte-, die unser Leben steuern, weiteruntersucht werden.



Literatur

- Austin, J.L. (1979) **Zur Theorie der Sprechakte**. Stuttgart: Reclam.
- Arslanoğlu, İ. (2018) **Türk Değerleri Üzerine Bir Değerlendirme. (Zugriff am 01.03.2018)**
- Aydın, M.Z. (2018) **Okulda Çalışan Herkesin Görevi Olarak Değerler Sistemi**. (www.mehmetzekiaydin.com. Zugriff am 03.04. 2018).
- Busse, D. (2005) **Sprachwissenschaft als Sozialwissenschaft**. In: Busse, D./Niehr, Th./Wengeler, M.(Hrsg.) **Brisante Semantik**. Tübingen: Niemeyer 2005; 21-43.
- Dönmez, B./ Demirtaş,H. (2009) **Lise Öğrencilerinin Boyun Eğici Davranışlarına İlişkin Algılar**. In: Kastamonu Education Journal 2009 Vol: 7 No 2, 445-456.
- Duman, S. (1999) **Schweigen. Zum kommunikativen Handeln türkischer Frauen in Familie und Gruppe**. Münster: Waxmann.
- Glück, H. (Hrsg.) (1993) **Metzler Lexikon Sprache**. Stuttgart: Metzler.
[https:// www. philso.uni-augsburg.de](https://www.philso.uni-augsburg.de) (Zugriff am 20.10.2018.).
- Rehbein, J. (1977) **Komplexes Handeln**. Stuttgart: Metzler.
- Ripplinger, J. (2017) **Wie Schulen soziales Lernen systematisch fördern können**. (www.Agentur-mehrwert.de. Zugriff am 9. 10.2017.).
- Searle, J.R. (1979) **Sprechakte**. Frankfurt/M: Suhrkamp.
- Vogt, M. (2009) **Kann man Werte lehren und lernen?** Referat für die MKE-Vorlesungen im WS 2009/10.
- Wikipedia, Enzyklopädie.